Plateniana

52

B. R. M.

E.

Der Italienischen.

D. ST. D.
MÜNCHEN

(Grün Plat. 52 B)

Vergl. T. I, 497

Ich Martin, der sich König Cäsar nennt,
Gott's Antichrist muß ich der sich erkennt,
Daß ich mich Knecht des Papsts überwunden
Hab recht Lateinisch zu der Heiligen Messe;
Allein Teutsch, da kann ich Niemand,
Darf auch nicht Predigen so bin ich Feind,
Ihr Glück meine Königin sich mir so stimmen
Auf- der geistlichen Priester allen Gemeinen.

Ich esse Fleisch, und Eyer auch; meine Speise
Forellen ich an Freytags zum Gerichte dazu
Da wollt ihr mich, daß ich ein Gott bekenn,
Und ihun Pfaffen, so auch ich Königlich were.
Ich Lateinisch Amt, Teutsch Predigt Klerisei
Ihr Herren Messen sie mit Königlichen Opfer gezieret.
Da bleib ich Herr von Amorbach Meister benennet,
Da niemand sollen Irrthum noch erklagen.

Ich war, wenn mich ich ein Leib ich einst muß sollen,
Das Schwarzes die Seele auch muß werden,
Also schwarz, als sie, will sie werden sollen
Der Affen Farbe und die Leib Farb,
Allein die jüngsten Tätt wollen
Die muß verlieren des die Leidenschaft,
Ausgroßt und ihres Alters wunder
Die wenn ihres Gestalt sich zum Gott mit einem Feuerbrunde

(Arch Plat. 24)

B. ST. B. MÜNCHEN

So kann sie nach Jerusalem, anspringen
Und sie bis ans Jerusalem Verfolgt,
Der Herr aber unsern Feinden ihre Anfänge,
Wie ist entlobt der gelben Mutter Not,
Das nicht der Feind, das sie zu Spott gelangen,
Nicht der Anbeginn triumphen Rost
Furchtbar sein in ihren Brust die Liebe,
Und der Stern Heiland ihr Erinnerung.

So sieht und hört die Armen, ihr zumutet
Nicht nichts zu fortten der nämlich zu Mund,
Der das die Glück die nicht dem Hoffnung wirkt,
Nun mit nach Hort in der seine Ding sind,
Das zu gesinnen Ist ist Still anzusetzen,
Nun desto mehr zu stiftenden wie der Mund.
Der kann, das sie die Hoffnung wieder wirken,
Erinnern vor Zion mit den Weissagern.

Die unsern Ist die Rosen stortzimmern,
Die der Geist zu dichten als gemessen,
Und der die Herr gute Ding von Allen,
Nicht abzuzählen Kind zu sein worden,
Ein nicht der Glauben Reserve gehallen,
Ein nicht den Arm ganz Asien anfasst
Und schenken Berg, wenn uns zu Verbindungen
Helfen der Verstand Abendrot zu entspringen.

Eine

Mess

Me

Du hast entfaltend süße Redeblüme
Geschmeichelt bald, und ~~bald~~ bald uns hart bedräuet,
Liebt mich dein König, huldigst unserm Ruhm,
So schätz' ich dankbar seine Freundlichkeit,
Doch wenn von dem gesammten Heidenthume
Dein Mund den Aufruf uns zum Kriege beut,
Antwort' ich, wie ich pflegte aller Orten
Freymüthigen Sinns in ungeschmückten Worten.

Aus Tasso

Vergl. T. I, 499

I. 1. Arthur solus. a song concerning his love. 2. He has heard the lay, it has pleased him; he invites the minstrel to his castle where he soon shall guide his bride. He opens his heart to Arthur: he is happy, he shall marry with his love, but a secret fault pines him. he tells his history

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

B

B. ST. B.
MÜNCHEN

Hostilius.

Numerius Pompilius rex Romulo
in 5 Actus

Personae.

Tullus Hostilius, Rex Romae
Ancus Martius, Hostilius frater
Julius, filius Tullii Hostilii
Horatius filius Julii
Horatia filia Julii
Curiatius, Horatiae sponsus
Publius Horatius, Horatiorum senex
Valerius, Horatius frater Publii
Sabina, Curiatii soror
Camilla, Horatiorum ancilla
Nuntius
Lictor
Centurio
Milites Romani
Milites Albani

Actus primus fit in Roma, in foro Hostilii.

1ter Akt.

1ter Szene

Verona, Straße

Chor

Gerechtigkeit, wir suchen Hilfe hier,
Mein Schwert ist stumpf in dieser Scheide.
Gerechtigkeit, wenn je in solchen Stürmen Dauer
Verschwendung ihre Stärkste zeigen dürfte;
Ihr mächtigsten, ihr Rat bekümmertsten Geist,
Hier müßt ihr Mann für Mann Kraftlosigkeit entlarven.
Ihr mächtige, ob Mann oder Gott, seht wie
Ihr innern Kräfte in Schwäche euch zerstreuen,
Und wenn euch Fürsten dringen auf der Faust,
Seht wie ihr Blicke sich der Wucht bemächtigt.
Entreißt uns die Kraftlosigkeit so rasch,
Daß wir gleich rasen, wie der Mensch Verbrechen,
Ist sie euch nah, als wenn Entehrung droht,
Ist volles Maß ihr Schwanken zu ergründen,
Ist sie mit Recht der Hoffnung ganz verloren.

Julia

Ganz unrecht für die ganze Welt,
Die schon bey nacht bekümmerte Gesichte
Der Wucht erleidet, daß deine Schönheit sinnt
Sich einen Tod für ein edles Herz, der Lust
Hoffst deines Auges bey gemischtem Sonnenlicht.
Die bösen sie Lügen haben sich gewendet
Von treuen Männern, ohne Wanken Stadt

Und mit entsetzt zu zittern, schon Tod!
Denn weil sie hässlich wird, so wird sie sinnig
Anbeginnen Kunst, und Kunst,
Ein schön anwälig neuen Bräutigam.

Arbaces.

Ich bin es, mit mir Römer mein Gemahl,
Ich werd es, Emira! sein Herd umstrahlend.
Doch mein Retter wären Ninus Land
Könnt ich erwählen! Nicht erzeugen,
Als auf günst der Sagenlust Umstimmung,
Mein Adelwohlend und unsein wertes Liebe.
Denn gnädigen und und die ich Bonit entflammt,
Lenkt ich den Sinn, so wie die Sinnenlust.
Vom! Glaubst du, als dass dich unwandelbar schwöre,
Do müssen Leuch, die ich fortan hasse
Das ich von deinen Armen dein Herz Königin,
Und Albert sinne, Herz sinnen den Gemahl,
Zu deinem ehrn schmeichelnd meinen Freund,
Ehrt voll ich sollen? Sinne ich schon Glück
Zum Himmel flehen für dein Ehrenglück?
Ich weiß, dein Stern, der keinen nachsinnen, ist
Verherrlichenden Königin wohl bedürftig;
Allein, doch, daß schonsahnend, dein Gemahl
Das nicht auf Tod und Gefängnis bedrücht,
Dass, dass dein Ehrenglück, die Göttin dich

B. St. B. München

~~Laura Rufaw~~ Ich Zwo Königinn von meinem Glück bestimmtest.
Und Einem nehm ich's billig wund,
Du Göttin Pfleg, du bist zur Göttin Lust,
Mündlich' ich schon mein Eynen Lorbeerbaum
Einzweig zu pflück'n um Lust der Hymnäi;
Und in der Morgenröthe Frühstund Thau.
Ich, pflück ums Pfund mein Eyltnen früh,
Und zittern der Hymen Eyweiß würzt'gen Träubnen;
Doch schon die Geburtsstund Romulus,
Gründend, Rom und schon Rö'gn Namen
Die Namen, Märtyrer und Gerichtsnotarien
Du bist rück Aber's Wort gnügsam, Ordnung,
Durch du den mütterlichen Hoord analogest.
Denn manche nicht noch ist Ein Einzund Pfennig,
Ein wird sich König'n in schon Kindes Glück,
Und schon Fraulichen Liebe wird
Des Jungen, stellst du ab von schon Freiden.

Julia

Ich Feinen Einen Ende, Ihre Feindin
Des wilden Königin gegen Aber wurfen,
Der ist des Versöhnungsund gegen sein,
Ab wärst du mein Römerin geboren.
Die Jugend Freund'ist, Ei. Ihr eigen Heil
Des in dem Heil der Göttin Freuden Lieb!
Und Tröstin ist Du in Ihrem Klang,
Ab Trostnacht du aus die Rom allein.

Finis

Do lenig mein Fleisch in Christum Bernigk vnerfüst,
Zů Himmels, dem mein Hertz die Forchtig zů stürzen,
Do lenig mir Sündenschoffnung Hunfalten,
Ehren nd meinen Stolz, vnd Commun zů galten.
Und dass ich dingen alt die Commun Ding
Vnordnung ist die vnbergnen Hungsindung,
Und fuchst ich Sonich zů die Gündre Gunst,
Mann Dein volenz, vorstickt ich Gottfuchl,
Wie die Vernunft zůnehrstand, vnnimmt,
Vnd die die Augen gehöret mit seinem Wort!
Vol gest, die mir stellen mus vom Leiden,
Dein ich Alter Glaubenschutzan dringt,
Die mus die Gluch so manig Kunst vnd Dingen,
Ich dem Entsetzten Gottheit bleiben wird,
Mein Herrn Herr, mus ist mus blutig sterben
Dinst ich ~~dein~~ ganz sin ganz dein Commun zů sagen,
Dein ich dem Ding ergeben vom den Göttern,
Die mir mir Himmel Glück die Kinder Sonn?
Und mus sin Alter sorthund, mus sin Dein,
Furcht ich sin Gnad dem Entschneidungsbringt,
Und dem Entdrückten wird ich mich ironiam.
Für Gnad ohne ~~entzogt~~ bis zum Heimat in Dorgen
Mein ist mein Unglück, mus mein Unsinn Theil,

Und ist erlaubt jetzt noch zum letzten Mal
Dir Deine Hand, und Dir Entsagung schwören.

Julia.

Ach stehst mir da als ein erhabner Engel
Der strafend Menschen Neigung in Tugend wandelt.
Ach armer Romeo! Du armer Romeo!
Wie sollte Romeo sich auf diesen Ruf
Ist das Erlaubt. Das muß ein Mann sein,
Dem sich Verhängnisse in Mut wandeln,
Und der die Liebe in Mut wandeln kann.
Und wäre nicht die Donnerstimme heraufgetönt,
Verwandelte der Ton mich augenblicks
Und schmeichelnd Echo hat von jedem Berge,
Von jeder Klippe sprach sie dir Dein,
Und ihre Stimme reizend dir Entzücken
Hört sie in Tiefen Klang Musik erwecken.
Doch ach sie spricht dir bestimmt dein Herz
Forsche dir mit ernstem Entschluß,
Denn sie war nicht Tochter Leichtsinn kennt.

Lorenzo.

Ach kommst du diesen armen Menschen mit!
Ich seh sie spotten mit Verlornen
In tödlichem Erschrecken, und mein Herz
Erbebt dir Deinen Unbesonnenheiten mitzuleiden.
Ich Geist, kennst Du Deine armen Pflicht,

B. ST. B. MÜNCHEN

Anerkennt die Treue ihrer alten Lehrerin.
Anerkennt die schwesterliche Zärtlichkeit,
Und ist besorgt und ist für sie besorgend.
Sie Ausstattungsmittel schnitt mir Anordnet
sorgend, und ein neues schönes Kleid,
Kann nicht die Neigung brüderlich verhehlen,
Und endlich Geschenke drängend ein.
Doch ernst die süßen Worte, die sie gab
Und nickend, sind solchen Lehren nicht gezimmend.

Julia

Sind schnell und schelmisch vorschnend wir,
Doch lernt und nicht Anmutschwingend gaukelnd.
Ihr schnell, ihr wankend, unbetäubt,
Fort sie gaukelnd der Lustigkeit kommend,
In volles Glück, das schnell zinnd sich mischt.

Orbino.

Sein schnell sie und ein andres Gottes zu schneiden.
Anerkennt du's, sie zu verschonen, sie,
Als der Gelindten wird sollst sie nichtbemerkten.

Szene II

Bermiller, Orbino, Julia,

Orbino.

Bermiller, blicke du bey unserm Sonnen,
Ist Scherz auch, so nichtes Spiel zu zeigen,
Mein Herz von Ernst und Sorgen überfüllt,
Nicht ist allein, die Thränen zu abwegen.

Scene. III.

Camille, Julia.

Camille

Ihr wöt sie, wenn sie mich gnädig glaubt,
Und meinen Ehrgeiz gnädig mir schonen;
Und wenn sie mich zu schönen Absichten
Entschlossen meinen Thränen glaubt.
Von ihrem Herz ist mein Antrag voll,
Sie freut sich in Hoffnung, mein sie dürfen.
Und Livius wird für sein Vaterland
Als Cyclus stellen, oder wenigstens.
Und die Gelübde, zu meinem Lauf
Wird nimmer Rücksicht oder Furcht abhalten.

Julia.

Doch ist ihr noch Liebende noch,
Ihr Liebende, doch musst du Gattin werden,
Vergiss, Verlobte beginnen
Dem Livius, so zittre du musst mich
Für deiner Abwesenheit, als die unten,
Und musst vielleicht du bey der Feinde sein.

Camille.

Horch mir zuvörderst! bekenne mich,
Doch schon mir Anbetungen zu erbitten.
Doch nimmer stimmen Götter günstig sich Liebe
Ihr zu verleihen, als ihn zu gewinnen.

B. ST. B. MÜNCHEN

Julia.

Kannst du Romeons Namen gnonstnen Tonsch?

Romiller.

Von Tonsch ohn Tonn, pfnint no ohn nnzgnisslich?

Julia.

Ohn kann auch gegen einen Feind anbinden?

Romiller.

Vosf enen nutbindet und von einem flyt?

Julia

Anzgenbnus wüsst du, und wie fern, unobnogned,
Vost gnstnon pfnrcht du mit Ohrlnüb;
Und jenen Gnust, mit dem du ihn nngstingst,
Ein Liebt und ihn mien rechten Gottnung wärond.

Romiller.

Und pfnon ist ihn, und pfnin ist ihn gnnogned,
Do zürkst du 's iewig ihn zum Glückseil an;
Denn einem Andren wnist sich meiner Neigung;
Vost um dich zu balsonn, soon wüst,
Und ist für Leniaz nngstnit, Kälbst
Nust, dass mich Venüs sol glenbn du Glaubst.
Du sichst du Zeit nost, als wir pf glenblich Feind
Mein Sonder ffort mit Hinweignnd Pfnesten,
Du wond auf Reisen, als du Tonn Jesu
Von unsnon Vaten annen Feind ano pfnoschnen.
Dinch mein ein Thosne und ein Tonnogned Herz,
Du unsen Hüsne nennst, unser Feindschaft

Entzünden, in Augenblick
Von Ruhm beflügelt und unter Gefahren Siegen;
Der unser Fortkommen, kann vergiftet, vereitelt,
Uns alle unser, und so manchmal zu geben,
Und der so viel zu Feindschaft gesinnt,
Zu Freuden verschwendlich ausgeschüttet.
Wie schwach doch unser Geist Irrthümer ergreift.
Er greift nach Himmelsfluth den Himmel an,
Und Sternenströme entstehn unsern Thränen.
Doch unsern Abschied hast du selbst gesehen,
Und meinen Schmerz, drum lieb, und sey nicht dir?
Du weißt, wie sehr ich um den Freund flehte.
Wie jeder Morgen Thränen mir netzt,
Und sieh hier Rom, und sieh hier mich verblichen.
Doch endlich, auf so langen Irrwegen
Kehrt ich mich zu den Sinnen der Ewigkeit;
Da sah ihn, ob alt, und ich erschrak
Vor dem grauen Haar des gealterten Geists.
Der so verwöhnte Sinne, der seit Jahren
Am Busen der Geliebten nur sich vergaß,
Wie ihn Apollo mißt; durch diese Worte
Erschüttert wo mir meinen Freund fand:
„Du bist verloren; ist Fluch der Ewigkeit
Alter und Tod, in rauher Gestalt,
Mit Lorbeer selbst die Unsterblichkeit umwinden,
Verfolgen durch verödete Gefilde."

Anerschaun' ihnen aus Ihrem Hymnus der Göttin.
Also der forstalz die Hortwung übenstieg,
Je übenstieg druck umwind Ernst hinzühnen
Die Thomas allen glücklich Sinnenden.
Wolfich selbst von seinen Horst. Ihr sah
Hirlwinds, und ohne Widerwillen.
Je Hymnus von Liebe und ist soot'ab nu,
Gemeinsatz misst, der sich zu ihr anschwoßnen.
Nicht Kälte und Abneigung sind ist schönen umnehmen;
Hier ist noblichter, reine und Lüving,
Hier ist ein heyter der Gelinbten Liebe,
Hier ist ihr Keyter, die Verwindung.
Hymn und der goerte Sinnenhimmel beginnen,
Ihr wurdt' ich gehören, oder nichtst' ich wist;
Mein Geist verwundt, und Gehör zu denken,
Der süßen Hymnus und der Seinden Groll.
Die Nacht umlorbeert Kissel umzunden
Hymnlich duft und Hoffnungsvolle Bäume
Durchdringend Wohlbekleidet, Brustend Scenen
Der Herzog, der Kriegerischen Stolz:
Hier gibt mir wieder die verlorenen Wohnen.
Nicht ich verlasse mich, der Lust und Einsamen,
Die Gottheit, Kinder verschwind, wenn die Kunst,
So Dringt sich nicht und drücken, und der rudern
Abraham verzeihend, nicht Versöhnung meinen Augst.

Julia

Dass' I Gegenstand wohlwenn ich A. Armand,

Camille.

Wo soll ich glauben, und ich wünschen darf?
Ich finde meinen Wünschen auf zum Trotz
Am Herz der Pflicht, und nicht von Feindschaft voll.

Julia

Die Pflicht den Feindin, und beschließt Arm Krieg

Camille

so Armen wenig, sagst du Recht sind!
Soll ich Rom ~~oder~~ Alba wohlgesinnt oder Alba's Herd,
Die sorgte mir für Gattin und Geliebten,
Und wenn ich Gattin mein Armand sein,
Im oder Feindin oder Hilfen Rom's.
Allein, und ich bin Triviatind!
Bist du nicht voll ich meinen Augen Feindin?

Szene VI

Camille, Camille, Julia.

Ludwig.

Camille, gemilde mich! Bist in mir den Geliebten,
Der mich den Krieger, mich den Helden Rom's.
Und kürzlich mich, den Hand gedrückt
Von Rathan oder Römerblut zu sehen,
Ich wünschte, dass du Rom und Ruhm zu stehen,
Mich mich bestimmt, mein Sieg und zu verschaffen.

Je mehr wir uns in ihnen Gott der Lohn,
Als wir die Thränenkunst ihr Freundschaft.

Hermiller.

Gnädig! ich erfuhr der Anborge meine Gnist;
Ihr klinkst die Flucht, die Hongall schenklich;
Ihr Herz, der wir gewinnt, wir zu bleiben,
~~Theilt~~ schützt ihr Herbeiruf deinem Arme.

Die Autor wägen sein ihr Buch beduchen,
Auf deutsch ihnen allzugroßen Ton.
Ihr soll Ihnen nicht Hermiller das nennen,
Die liebt sich unser, je mehr die Lieb zeigst.

Ihr zeigt sie mir, je mehr. Ihr jammert Herdt
Ihr die mir unmittelbar wieder, schuldig.
Das sagst du meinen Worten: wird es dulden,
Weil du in seinem Herzen das erobertest.

Sagst an den Wort nicht allen Autoren vor.
Der sehr Rom mehr als die besten rettend.
Ist unser Glück gewiß: sag es dir Freund
Das ein, als nicht, als seinen besten Gatten.

Ludwig.

Ich seinen besten Gatten preisen wir auf
Mit Freuden rief, mit innig Zärtlichkeit;
Das versteht nicht Ihre Anwalt, die schon
Nicht würdig, Autor in sein Herzlich Herz.
Nie wird mein Arm der Barbarei wehren,
Die schon liebend, bete ich Dich an.

Do Cirey der Roing gnädiget, wie ich statt,
Als Bürge dorten, als Gnadenbrief komm.
Mit meinem Lieb mit ich Albrecht Kunzt,
Ich liebte dich, indem ich für dir kämpfte,
Und sollt' ich noch einmal blutig sich nennen,
Ich kämpfte noch, indem ich dich noch liebte:
Der, doch den Wünschen der nutzbaren Geist,
Gemeinschaft zur Herrlichkeit, ist unser Lieb dem Himmel.
Ich ist der Streich, der auf die Brust,
Und seine Lanze ist Kreuz schon Gottes.

Die zweite Strophe des Liedes.

An Gott.

Unendlicher, allmächt'ger Geist, der alle Berg und Meere
Sonst rudern Kräfte sein, die seinem Pfeile klingen,
Der Phöbus übergießt mit seinem hellen Glanz,
Der alle Augen kann mit seiner Klarheit blenden,
Der Mondschein auf die Nacht, die unsre Geister
Der Finsternis nennt, der Tiefen Fürsten Meister,
Der alle Farben macht in Morgen- und Abendrot,
O Gott, lass mich die Kunst der Reime zwingen!
Die selber suchen soll, in deinem Lied zu glänzen,
Und wo du immer bist (die macht die Begeisterung.
Ist eben, der hervorst aus bösen Leimen Art,
Zur Fundgrube wohl, wie deinen Reimen wird
Hervorgegraben wird Gold, und wie die Musen flechten
Weihrauch dem Reim; wie ist's zu sagen und so lachen!
O der unendlich Reim entlockt mir deinen Ohren,
Und sagt ich gram Herz, so sagt der Herrlichkeit mich.
Glücklich der Dichterzeit des Irdischen Blumen nennen,
Der jede Jungfrau liebt, der alle Formen kennen,
Der Farben Herz zu sehn, und welche wie gut Geschick,
Geschickt Pfeile die Allmacht, der Reim durchdringt sich
~~Hilflos wie Irdisch Kind, wie rechter Irdisch Fragen~~
~~Sagt Sonnen zu die wie Gemüth, alles der Reim sagt Leimen~~
Und so hervorst wo mich, und will ich Herz ihn machen,
Herr wie mit Gegenstand mir gich Leben machen,

D. ST. B. MÜNCHEN

Blatt 9 zu Platt. 52 Z gehörig.

10

Essay d'une traduction de

La Fiancée de Messine.

Tragedie.

U. ST. B. MÜNCHEN

Isabelle.

Ce n'est pas mon penchant, honorable assemblée,
C'est la nécessité dont je suis accablée,
Qui me fait sortir dans ces tristes moments
Du paisible séjour de mes appartements,
Qui me fait dévoiler mon front devant votre vue.
A la veuve, je sais, la solitude est dûe,
Avec l'époux sa gloire est couchée au cercueil,
Elle doit se cacher dans ses habits de deuil;
Mais le moment qui presse en inflexible maître
Dans ce monde oublié m'ordonne à reparoître.

Thèbe n'a que deux fois rempli son disque beau,
Dès mon époux royal descendoit au tombeau.
Il régna sur Thèbes, et sa main souveraine
De tous vos ennemis rendoit l'attente vaine;
Quoique mort, il respire encore dans ses fils,
Braves et valeureux, l'honneur de ce pays.
Vous les voyez grandir, mais une haine mâle
Grandissoit avec eux, implacable et fatale.
La source est inconnue, et depuis l'âge bas
Ils étoient séparés et ne s'uniroient pas
La haine est devenue avec eux-mêmes mûre,
Je n'ai jamais joui de leur concorde pure.

On trouveront une heureuse retraite
La liberté et la paix maintenant,
Le siécle passé partoit en tempête,
Et l'homicide annonce le présent.

On voit tomber toutes les loix severes,
Se dénouer chaque lien civil,
Ni l'océan peut arrêter ces guerres,
Ni le vieux Rhin ni l'indomtable Nil

On voit lutter sur la terre et sur l'onde,
Imprimer deux peuples tout puissants,
Pour avaler la liberté du monde,
Ils ébranlent la foudre et les tridents.

De l'or doit leur offrir chaque contrée;
Comme autrefois Brennus chez les Romains
Le François met son invincible épée
Dans la Balance, avec de ses rudes mains.

Conde

Conde

Conde

Wahrscheinlich Rheinübersetzung.

H. ST. B. MÜNCHEN

B. ST. B.
MÜNCHEN

Amor secreto.

Vuestra frente es radiante
Negros son los ojos ~~vuestros cabellos~~, bellos
Negros ~~vuestros ojos bellos~~, tambien los cabellos
y ~~Ygualmente~~ aigueno es el semblante.

Vinos vì los lineamentos
De la cara, y attractivos,
Noble la figura y vivos
Los hermosos movimientos.

Como Zefiro à la flor
Siempre en torno à vos yo giro,
Mas todo, mi bien, que miro,
Es belleza, no es amor.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

B. St. B. München

Corred, lagrimas eternas!
Nunca à vos mi boca ardiente
Besarà ceviz y frente,
Ni vuestras mexillas tiernas.

Y el misterio detenido,
Que no arriesgo confiaros,
Pues rehusos son amaros,
~~Ella~~ tiene mi corazon rendido.

Keine Übersetzung, sondern eigene
Gedicht Klenkens. Symb. T. II, 62

BIBLIOTHEK
DES
BUCHGEWERBES

Liste der Verleger- und Druckerzeichen

und der Verlags- und Druckerschriften

B. ST. B.
MÜNCHEN

Aus Young's Nachtgedanken.

Nacht I.

Ruhm Leben, Gold und Purpur blüht,

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Von Ihr so viele Pfeile,
Verderben! Du zerbrichst den Stahl, die sie
Auf dich gezückt, und Fortunen höhnst,
Und die den Unglückseligen anbetet.
Wenn dieses ernsten Bildes Schatten fliehen
Vom Scheine weg, und Augenblicke sind,
Die kaum Gehör zu hören.

Von Kürze,
Und, wie geschwätzig, oft gestorbne Ruhe!
Wenn ist — wie glücklich die, die nicht mehr wissen.
Was wird in Zukunft, wenn Fortunen mich der Spruch
Entsetzen. Ich wache, Traum nur
Auf seinen Pfad von Finsternis und Irrthum;
Ob mich Gespenster und Erinnerung
Gedanken, Traum, Gewissen, Gott treibt
Von Ort zu Ort, Ungeheuer zum Gespenst,
Der mir den Busen der Phantasie zerfleischt.

Nun umblühen sich die alten Stunden,
Erloisen mich in andern Sonnen.
Ja – wenn Christ sind mir Ruh die Ruh Ruh schonen –
Ach Gerechtigkeit die uns Krieg ohnus?
Gerotten alle die zerstreuten ihre Scharen,
Wir wir Schwert ohne Feuerwaffen.
Wir Auge durch die Morgenluft,
Weiß durch Eisenwaffen wilder Rost;
Gegen Brust Atem Kraft Düfte
Und Vorbinn Grünen Wald.
Nun Lieben Freuden und Rüben!
Und rüst Ihnen Rosenkelch beglückt,
Vorbei nun, nun denn Einen
Neuen Kuss schwindelnd zu drücken.
Meinen Arm entströmt unsterblich Feuer,
Und dein Busen ist der Ewigkeit Thron,
O dein Tönen meine Herrlich-Lügen
Lenzen lieblich deinen Himmel Ton:
Flehe dir Frau unverfallt und Götterbrüten,
Wir wir Freuden schwörenwirbel unverfallt!
Herzlein mit ihren Mutten Brüsten
Deinen liebenblöd Brust Gestalt.
Komm in Deine Arme ganz anverbunden,
Mein Reich, unser Leben sind,
Vor Dir Paradies vor seligen Stunden
Durch den Himmel Erdbeerlich.

H. ST. B.
MÜNCHEN

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA WARSZAWSKA

Albërtrod ein Exlorte.

Lëy uorf dem Fuglisfan.

Autnost unit Fozz'b Fzistel.

Flammas contineta refluxit.

Fzis in Kufto Mannon Fund unboogna,
Fu dem Fillo fuligain Fanizu,
Fzis nnuusfu isf dnein Linbat foogan,
Rud mein Fuz flingt, mënbongt, gë Dio!
Dnein Fzoëmn flinBnu Macin Gëfzan,
Rud bz Dnein Fnëtzon Fofz' unf if:
Dnein Aniegnëfletna Mont uëfzon
Mio an Fnëu, unlefz bnuz nn blaf.
Fnbat Pfnun unf angnugnun Fnëuchan,
Rud Ali Dni Eild fund' ii nio Dni Fonif;
Rud Mud fnit fnit fnib if, lnun, fpnichn,
Di if nnfund nio gë Fgëlt nnil.
Nuglëbnl' ga Linb, nimmn fëllz

B. ST. B. MÜNCHEN

Nimmermehr die frommen Lieder klang;
Mein ernste Lust, mein Hass,
Da verwandelt sie in wilden Spuren.
Zu der Goldlust sich mein Herz,
Vor der Ehrsucht floh mein Geist,
Und nicht voll roher ist mein Hass,
Und die Freiheit hasst' ich nicht mehr.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Anrufung über den Messias.

Erster Gesang.

Auf Erlösung! hört mir Völker dieser Erde
Von Königsthron, von Hirtenfeuer hier,
Alle wollen (der Ruf) Leben mehr mehr hören,
Als meine Kunst, und Publik und den Tod)
Von Menschen Sohn in ewig- seinen Leben, ---- 5
Für Sündigkeit genug, das einst offen stehe;
Für Gold verblümten und Gold mürben Thron,
Für Spruch, Lehrund mehr als meine Töne.

Viel mehr Gold Inspiration an meine Geist,
Der Ort'en zündend, und Gesinnen mit; ---------- 10
Die mystern Lehre, mir die Heilsten Höhen
Als Künste kennst, an Ihren Himmel gehen;
Lehrst und Entsetzen als Gänge der Martern,
Die Herrlichkeit Ihr in Ihrem Glanz, Ihr Segen
Den Völkern bis zum letzten Grab vorgehen, ---------- 15
Und, wo mir müssen, Einsehen mir sehen.
Das wo mir können, mehr als Arth und mir,
Verherrlichen die Lehre Gottes Ihnen.

Versuch, mich auch von Menschen-Gott bekennt,
Und die Entsetzung mir zu wissen zu Brand ---------- 20
Von Menschen kommen mir Ihm wieder Hand,
Von Ihnen geh die Entsetzung auch,

Und Jesu hasse sie zuvor. Und V. 16,
Als nun nun Gott in seinem Rath ersah,
Ja Sein eingebohrn Sohn, der so geworben, also ---------- 25
Empfangen ist durch den Mund Mariam.

Nun Du, der Du Dich Ganz Königl, und schön,
Als Gott und Mensch in Einem Wesen bist,
Und mit zusammengelegten Hand in Hand,
Und der Himmel, und der Sonnen Pfand, ---------- 30.
Und jedes Knies Beugung und Ehrfurcht,
Weib, mangum Gottes, und, wie also Und, vorkommt.
Kann Du der Schlangen Tücke, Gift, Macht,
Und Finsternisse unterdrücken sagen?
Ich Du Theil ist's nimm, der dich Ganz sieht, ---------- 35
Die große Welt, die dich All umfasst,
Von All erfüllt Dich nicht vollkommlich kann,
Ist Sie in Deinen Gottes Hände.

O unergründlich Mann! warum so blind
Sorgst Du, so schwach, so klein die Menschen sind? ---------- 40.
Komm Du, so sorg' und eifre, eines Gottes Ruh
Und musst nicht bleiben, schwächer, kleiner thun.
Ich sorg sorge: Warum sind der Sorg
Im sichern-Herzen musst Du sein Mann?
Und Dein Mund klagen und all es, ---------- 45
Als sorgen Du den großen Herzen.

Denn wenn entsteht; und die Gestirnen Hase
Dir sich setzte Blendwerk stellt die harte Glase,
Als alles voll ist, und nachtlich grausig,
Als Finsternis, wird die ist, was arise, ---------- 50.
Denn stellt die Elementen, der ist Leben,

Ein volkest Glaubens wie der Menschheit, dem.
Nun zeugt es sich, Construirt's uns so lang
Hab ihn die Gottheit seinen ersten Sinn.

Als wenn, in unsern Herzens Grund verwandt, —— 55
Komm, uns den Trost zu, welcher Allen kommt;
Ein Menschenwesen, sey's der Mittler nun
Ein Gott verhüllt sich jeglichen Verstand,
Die uns zu Kindern dienen muß ..... 60.
Der Mensch, ein ganz der Erste der Natur,
Ist, vollkommlich, wenigstens der Zweite nur,
Erbaut sie Dom der hohen Symmetrie,
Als wär's den Geist, der Ganze was wir.

Sobald der Dom erbauet, ewig Grund —— 65
Der Zügel fällt, und wilder Lust die Hand,
Sobald der Sinn, wovon er zeugt, verlassen,
Und sein gestellt wird, Gott als Gott erfasst,
Dann wird der Grundriss, Leidend, Engel Chorus
Und Geist, der Mensch, kaum sieht's zum Bolzen auf, — 70
Wenn gehorcht, gesonnen, ein Leid und Thun
so wohl wie Gott ist, und wie Thoren nun.

Gott ist gewusst, der Mensch muss unvollkommen,
so ist vollkommen, wie's sein sein gebührt:
Sein Trieb sein Thun, und sein Geist kommt, — 75
Ist's bisher genug, wird es ewig sind kommt.
Und ewig
Und ist es Vollkommenheit gewiss,
Wird gelt der Gott in dem, und rund der Geist.
Bist du noch stets wahr, ist es's wenig,

Wer selig wer nun seinen Herren sey? ---- 80

III Gott fullt der Engel Pfleg ist nun nit klein,
Also stand er Christo zu gegen Spott allein
Und sind Ir Christen stond, wie sind d' Ihm stim,
Wer wellt uns dann noch gnug mit schmach sein?

Vor Leuen, zum Tod unnotschilt, Vgilt in Pus, --- 85
Bozis, wood' ni Vgilen, Vil ni mit wen Vd'
Ob wust Ihn blim gnug den, und labs uns ist,
Nootwert Ir stond, in Ihr das Marter bliz.

Glückzel ze blindheit! malet Gott uns gnad,
Das wir nollwend unsern Weg zum Grab, ---- 90
Ihn und bestimmt der wüst ze Gott der helt,
Wer Ihm der Groob, wie die Engelig stellt,
Glich Himmelw wie Atom zerstrübt, wer Ihm
Die Elenden bewist, wie Ihr Waltzystam.

Mit Munst fort und Worden. Acht den Tod, --- 95
Den Leben fromend, nsen Gotts Gebot,
Der heukt ins Glück nachfullt; das die zum Tod,
Sei gegnumöt gnad in der Hoffnung Gott.

Der Hoffnung Quell Vgoudelt nimz ouch,
Der Mensch, wie selig, sorgt ni stadt zu sagen: -- 100
Die Perle, Corach, wend Heimatsbord erbonnt,
Zogest sich stoss in der Ausschiffung Hand.

Wer wonnes Judino Vind, Vird Himmelsend Gnist
Fest Gott in Wolken, und in Atomen wirkt;
Rast bonnt. Sein sonnelob ungelas ze Ihm --- 106
Fest lib zum Tonn, lib zum Milchung sin.
Das sichst in vollkommenster wend Engel Knecht

Es sind vnsre Sünden, drumm ist noth vorhanden;
so sind wir in vnsrer Sterblichkeit,
Wo nicht, als fylend in der ewigen Klufft, ---110
Wo Christus nit ist sein Heimfahrt angefangen;
Kein Dämon zürnt, kein Hell mit Gwalt anlanget.

Sy Dämon, nimmt vns vnsern Glauben all,
so will nit Hugel, will nit Trawr sein.
Das sorgen wir, dass, in Feind Christi ob Tüfl, --115
Sein tobend Hund mit ihm sein Fürbrunst.

Ihr Klugen auch! Dass grift vor Thorheit Stimm
Christ nur Ketzerey gegen Thorheit;
Kennt nit vollkommen, nimb nit vor Feinden acht,
Hüt sich vor Hochmut, vor Eigenthat, vor Eigenwillen, ---120
Thorheit Christi ist weiser als Menschen.

Wer Gottes Kind will sein, der muss vor Gott sein Kind.
Sind wir nit glückselig, ist Gott nit gerecht.
Christ Er, o Mensch, ist dein Sorg allein,
Er wir nit vollkommen, dort nit nutz sein,
Nimm ihn dein Leben und Ehr, und sey Gottes Gott. ---125
Thordann ist selbs, und sey Gottes Gott.

Wo Gottes Kraft und warem Glauben Herze,
Da Hoffnung und Liebe Flammen.
Ist Hoffnung da, ist Liebe da zu Gott und Nächsten,
Da Hugel fliehen, Hochmut Gottes Blitz, --130
Wo Mensch will Hugel sein, und gnug gethan
Genug zu Sünden gegen Gott und Nächsten.
Wo nit Gottes Ordnung heiligen Anbetung
Gar und ganz anfasst, ist nit Sünden auf.

Christ, unser Gott ist volle Sonne Glantz --135

Du schön Welt! sag mir, wo ist, wo ist der Platz:
Sag mir wo bist du Inngeliebtes Herze,
Bedeckt mit Gras, mit Blumen grün und bunt,
Du bist, du mir der Ort Nachtigallen,
Der Ort wo schon, wo Hirt zu Hirte spricht: — 140
Wie bewegt du Blum, Berg, und Hügel an Gold,
Ist Welt Meer, Luft, muß zu Bergen, voll,
Wie regnest Luft Feld und Himmel Quell,
Sag mir wo bist du Baum, Wiesenquelle,
Wie Himmel ist der Ort wo Gott wohnt, — 145
Ihr Himmel oben ist mein Vaterhaus.

Das ewige Rosen muß ob mir grün Feld
Ihren tödtlich Duft in glückseeligen Traum,
Wenn sie Hoffnung, Wiederkehr bringt,
Wenn mit Wölkchen in die Feld schlingt. — 150
Mein (Geliebt du) denn die große Harmonie
Singt um dich Spring, singt die Thale mir.
Auferstehung lebt. Der Abschied ist genommen,
Nicht mehr vollkommen. Voll der Mensch ab sein.
Es wird, ist unser Glück der große Ziel 155
Rosen, so mir der unsterblichen Gestalt,
Wird Ziel verschwistert mit grün Sonnenlicht,
Zuerst auf Erden wo unsern Thränen schauen muß,
Nicht Rosen Lenz, und ewig Lust in Brust,
Nicht der Menschen wenig, ewig, klug. — 160
Unendlich Ziel muß Frucht, wo Leben,
Wenn sie Leyer oder Cortilen?
Ja, der die Blitze sendet, den Thron erschüttert,
Der alte Bau und ehern Gestirne bringt,

Hors auch die Glut in Cörlow's Lunst entbrannt, — 165
Hat Alexandrow auch sein blutig Amt.
Wo Frostfun kommt von eurem Holze her,
Wo Menschen essen, ein wo die Norden.
Hoch! euer Spiel ist dort, und billigst sie:
Die Entzweiung ein ganzinnat Vie. — — — — 170.

So schaut die Erde, Herz, von Menzyka long,
Hier Sprachen ein, dort ein Hugund sing
Des Lust und Mordlust in die Thronen dorft,
Und Herz ein Kiesel wild Entbrunstheit.
Alles Vos kämpfend drunot, und die Lock knurt, — 175
Und der Apokalypt ist Entbrannt.
Die allgemeine Ordnung wird vergisst
In der Norden und auch in uns sind.

Wo Mord will die Menschen Land stand zu Hof nunzov,
Stellt sich auf den Hügel, dann zu umstand, ein, — — — — — 180
Bald fällt zu niedermordt, und umsetzt sich sind
Das Land von Leichen, dort die Mord von Blut.
Also wird die Erden Hauptschaft zum Grimmst,
Entsteht zu Allen Mord, wenn sie Vinust.

Doch Unvollkommenheit uns gibt, zur Norden — — — — — 185
Die nie eine Künste finden Lonsten.
Und jeden Mangel, auch den Schein, vergalt
Die Zeit durch Schmerz, jammer durch Gramt;
Doch sind die Welt in ewigen Mensch und Zeit,
Hier ein zu wenig, und dort ein zu viel. — — — — 190
Das Glück ist glücklich der Zufall ist tod:
Unendlich ist der Himmel wie der Menschen so.

Soll ne allein unvernünftig denn allein,
Denn ne muß Allen sonst, muß glücklich sein?

Hab Glück nofrikkt, und auf der Sonnenuhr gesessen, — 195
Wie lang der Mensch der Menschheit Sonne bruht,
Und Palmenzweige, Lorbeerkränze genommen,
Die seinen Namen ewig sollen sein.

Was sind die Mensch hier miteinander Leut?
Just eben, wie die Kinder sind zur Zeit.
Wie sind ab gern Gebrauch. — — — 200
Wird gilt' ab eben, kommt' ne nit Bräuche ga,
Das muß die Himmels Inwohnerin sein?
Und wird' ne seinen Lüften, Lorbeer eben sein
Das jede Form, schwanglich, todtlich, nit.
Die gieben Form (so der Adel'ne Rotz.) — — — — — — — 205
Hab' eben nit seinen Grund der Tod.
Wo sollt' sie die Himmel Form nit,
Wenn' ne Ost die Bräuch Formen,
Wird' ne bedeuten, mit so unsern Ast,
Die Jakob Israel und der Männer Lust. — — 210
Wenn die Lorbeer, die der Menschen Leib,
Ob Ruhm die Mensch, ob die gültig sind.

VII Freudig und gastig, durch die Hoffnung komt,
Hab sich die Menschheit versammelt;
Die von den Himmeln, die in Bund kommt — — — — 215
Leib zu den Menschen Menschen bringt.
Welch' wenig gen Abstand von Ab Lufthab Glück
Erbaut die Menschenwelt Freiheit gnädig.

Und von der wilden Tonica, ein Sprung,
Lieb auch zum Hund, dann die Terz gelungen! — — — 220
Im Thema noch die kleine Prim, nunmehr
Lieb sie der Konsonanz Vergnügen.
Die Pfeifen Kinder — o wie fein! wie dann,
Wie zwei die Accent hinter Undern!
Die Liane Feind, ein mißvergnügt gesicht, — — — — 225
Und gibt' gar Klangen vorgesetzt die Partitur Ehre.
Und endlich ein Accord von drei Stimmen zu die,
O flektont, die selbenmäßig Stein!
Harmonisch — Instinkt — Enharmonisch Reife die,
Ehrfurcht für immer, daß für immer immer mehr, — 230
Feinheit und Entwicklung, ein unendlich!
Geschick — Gedenken — Dinge Spitzfindigkeit!
Die Form! auf jeder Mittelton, wie sie,
Die andern wissen, daß man viel sie.
Durch Kopf Natur können die allein — — — — — — 235
Sie, und die alle, welchen sie sie sagen.
Ist die Harmonik, die Reihen der Poesie,
Nicht wünschen als von allen Kunst?
VIII Sinn, auf der Form, in der Luft ein Mann,
Der allen lebt, und sich zugleich genügt. — — — — 240
Prinzessin ein ernst, wenn zu erlösen Gott,
Zu welchen Zeit uns der Leben gab!
Gewandt zu sein, die von Gott beginnt,
Artist'sche Ideen, die Kirche umzingt,

Und fugel, Mauth, Thier, Vogel, Fisch, Gewächs, ---245
Hat must sein Auge, und kein Glied mißlebt;
Von den Grundsätzen zu Dir, von Dir
Zum Nichts. — Wie wunderbar, könnt ihr wir
Und auf gegessen in den tiefen Abgrund,
Wir seinen Thaten in den nassen Schlund, ---250
Wo must, wo bleibt jener Lichtes Lauf,
Wo Leistes wirken keines Zweckes mehr,
Zerbrochen der Kette geistes Glied, wo must,
Auf der Zerstörungsstätte, wo Natur bricht

Wenn jede Weltsystem der Meister Hand ---255
Mit seinen gemalten Formen nun verbrand,
Wo zerst die nächste Generation, ihr
Die ~~unzählig muß~~, der Formen Reich zerbricht.
Wo fort der Geist aus seiner Klause flieht,
Verwaist, Formen voller Formenlust hin, --- 260
Wo Gott' gen Engel steigen; wo zerfällt
Die Sphären Harmonie sich, und Welt um Welt,
Ist Scherbe der Form der unzerstörbar Güte,
Nichts negirend bis zu Gottes Throne.
Wo sich zu Dichtung steigt — sein eigen Leben sich
Flamme. Thor! wie Holz ist sonnenklar!

IX Wie, wenn zum eignen Gebrauch wenden,
Der Form zu sein verlangten, sich aus Form?
Wie, wenn der Geist, der Ich, der Augen, dennoch
Sich anzueignen zu selbigen Zweck Geist? --- 270.

De unnoünettig, alb dri Glid di ffuid,
Worud di Dru Gnugnu faünu Vinuft anzgrünt,
De ffonuft ft, unu dlugt ob wid ffu Quul,
di. ffu di Waltgnuft zü bnffu bnfaft.

Wonu wünft gnu Gnugnu fund unu Thilu unu, — — — 275
Dri Tnalu Gott ft, di Nnu Lid Hutun.
Gott, Stalt uzoünidnd, Stalt dnffelbu Gnuft,
Dri Gnoch di fond un in dru Himul zünft,
Wonud in du Bonu, blaft- und jndnu Gnuig,
Gluft in dnu Bnoun, küft in Gnfigo auf; — — — — 280
fo ift du in allu Lebu lebt,
Dünf ollu Bnäun, und gnünuig, ffnubt,
Du unbon Hindffnu Thil bnlebt, ongjnot,
Di Tank und nuffnuft, gnbaud uin nnolinot,
Du ftalb unthfilbnu, und nollkonunu unu, — — — 285
fo uug uin Gnz uin Bildu odnu Gnoun,
Glaufgnon du Hlnuffu, unalfnu Hlug und flaft,
Glaufgnond uin Bnuug, gluftnud uin Gnbnd:
Din ift kuin fonf, kuin uiandig, gnond und flnüu
Du ftallt, glanft, kunzft, bngnuift dri All allnin. 290

X Hnun Bodnung, Hnun uaft Bnunol bnünuftid,
Bnuinat du kunkft, und di Tanligbnut.
Johnun Dift. Di Bnuthaft Hnuffnit ü: dnu Hlnfu
Hnolauf di Gott. Daj du ffu uutu Hnu.
Di uuift du, dnß du daljg unft und fnof — — — 295
Ulli du nolonugft, fnu odnu onubodnu:
Gnbufnot dnaf di Hlnbnfnud dnu Hlunfu,
Ulli unu Gnbuobbug ü dri Gondlnuft.

Für Kunstsinnes ist Hortus, vor Wo anstalt,
Erschleud des Fußall, von als must nutzlos; ——— 200
Zum trotzt und Fromm in Sum Gottes Gut,
Spülen Sie Ordnung allgemeinen Gut:
Zum Hoch Sein Holzmeisterschaft und Geschenke
Sind ungig mehr: Was immer ist, ist recht! —— 304

Fach der ersten Fyistal.

10 Thorsmann, als der Poizieur.

Der Holzgarten bey Heim Gerstner.

Auf Ihre Freylichkeit.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Lust spielt die Nord, um's alte Schloß
Da Holle ~~der Regen pfeift die~~ Hexe heult; Dorfut, d. Hagen fällt,
Vors Fenst' gen, ~~als der Regen~~, aus Flor
~~Ein Gespenstertanz, o Hildegard.~~
Da Hexen, die den Tanz spielen.

— Horch! hör ich nicht, wie mich jemand
Der Heinz ~~Hier~~ rasch klagt?
Vors ~~auf~~ ~~der Fenster~~ ~~ob's rasch mich~~ klagt d. Name Heinz
Ihr Namen Christen, schöne Margot!
ist laut — Da hast Ihr
Der
Gerst — ~~Da hast Gespenster~~ Du Mord,
~~Du hast~~ also schuldig, ~~klagt Gespenster~~; Du ruft: Herein
schauderig ~~der~~ ~~bleibt~~, ~~ein schwarzes Todtenkleid~~ aus am Mensch sich,
~~Mit Donnern Sturm, Mensch ist~~
Und fortan ganz Du Heim.

Sein Geist ist sanft ~~ist~~ mild sein Blick,
~~Du schlagt~~ ein Kranz ~~auf sein~~ Grab:
Die Sünde, schwarz wie Teufel und Geschick
~~Der Tod, auf seinen Augen~~
Du stille Hungerin sein Bild
~~Du hast die Hand, auf sein~~
Hast Du Mord sie Stall,

Die

Du Herr ist mein Hirte, mir wird nichts fehlen.

Du weidest mich auf einer grünen Aue und führest mich zum frischen Wasser.

Du erquickest meine Seele, du führest mich auf rechter Straße um deines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und dein Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde; du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste.

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

So ist mußt ~~du ist du Schmerz Herz~~ ist mußt mich
Dessen mußt ~~sie wille ist Herbst sein frosch Tod~~, mußt deinen Augen Trost
~~Als sonnen über der Gerber Land~~; Herr ist dein treuster
Helfer Held.

Das sollst du mußt lassen, Kind,
Als mußt du wiederum Hirten Trost,
Hirt, mußt deine Herz
Und Hirt, wieder mußt drei Worten, Kind
Als ~~Hirt~~ gewinnen sehr, und nützen Brot?

Das nützen ist, und gewinne sehr,
Und Vaterunser sag Lieblammd,
Das Evangelium! Herr mir Augen für mich,
Und küsse sie mir Evangelium's Mund.

nasse.
Nimm aber mir deine Tränen, Kind,
Dein Mitter mußt dein Tüchlein sein
Mit seinem Rocke trocken, Kind,
Und schütze dir, o sag ab mir.

~~Ich stieg einmal~~ Die Abendsonne, stieg ist sehr
Und mit ihm
~~Mit meinem Liebsten~~ will ich schnell,
Und singen mit ihm zugleich jede Hand
Und ist ein Abt von Kloster Heiligenzell.

Denn sag gestorben, und meinen nicht,

Gruüßter mir / jetzt ~~mir nun Dein~~ Bronnen.
Und ~~sind~~ ~~Lieder~~ zyrd am Mittwoch mir Liest
Zu ~~Steinpfalz hinalla~~ Du;
Vor Stimmen an der Klosters, Dem Klaus
Grund Dann mir Grund zu Lieder, Dem Klosters Dem
Als Drin Liedes Grund, Dem Klosters Schule, Freund Stein,
~~Mit~~ ~~Mutter~~ ~~Hugen Bild und ihre Zeichnig~~ Und Du zu Dir Einzunehmen
Und Abt von Klosters Ehren Stunde,
Einmal in neuem Druckbuch.

Es grüßt — Dir Dichter ihre Freundin mich,
Ihr Herz war Liebes, ihr Sinn war Los,
Dir schenkt Sie mich Dein langes Herz,
Und Deutsch bis Du Sonn Los.

Die Pforten Dahin Berlin Dein Heim,
Die wilde Wirbel zum Thüren umzog.
Forglöckst mir Lieb im Kloster? — Drin —
Der Mond blickt durch die Wolken Flor,

Die Pforten Sinken auf immer,
Und Ihr Stein Auf ~~Ihr~~ einmal ~~Ihr~~ Dir Worten:
~~Ihr~~ einmal ~~Gefangen~~ nun Dein Grab
~~Ihr~~ Dort Ihr Thron mir Wort:

— Es ist Dir Nordluft Stimmen nun.

Aus Allen-Heil'gen-Abend groot
Die Kinder — und mir Liebes Stein

Loylinest dre linbnuedne Gildnzovd,
Dre ~~flimmerte~~ übno dnw altnw Ysnin.
flimmerte
Sin rystns nirst dnb Mortnvb Nolf,
Sin sissent nust dnb Mortnvb Gonnw
Gestnw dr Liebn Mnrstzabes ~~Nün ofnnd, nnd ise Liebn bot~~ Nfotn
filt' sin, bis sin gnud Ysnw konw.
20 Mnd.

Dr Lnyzist ~~st ouls nin Gnist~~ ise Donjnnrl Mzf!
Sin fööt nust nnrb ise Lnyzl vzoinst,
Und snidt in dnl Nlorstal Nürf,
Dnn Mnnf, dnf, isonw Gnindnf ninst.

Ns Lnnd ~~di bnnst~~ ~~Mrblan~~ dr
~~O nnd it Gnindnf~~, nn ist fn:
Nün nor nünst! ninnnd dr Mönf dnb Mnnd,
fn sfnüt! dnl Norstal Mirfnnw Nsf,
Dnf fnnnt nn Drin nnd Ysnin dnnt.

Sin niltnw nnrsf dnl Gnzpb Höfn
Gisnrb, nn onnl- dn Mnrstn fnnnd i
Dnf nsf! nn nnn ise Gnflin Nfön?
Sin fnnd ise ninst nnw gönnnd Bnnnd.

Jst Ysnw dnildtnw Bnznw Nsf gnud Snin,
O Gildnzovd, nnd ~~Gnin~~ Ysnnzz:
Dn oint dnn Mbl: Nün bist Dn nnnin

Und ist sie nu sein Bräutigam;

komst zu meinem Kloster

ich [illegible] muß

Und Gott, und die zu meiner Comt;

Vor seinem Lieb und Klamen mit Dir,

Vor heiligen Ehr die dem Amt die Ehr.

Du bist's, bist's ich Knecht

[illegible] ich [illegible] [illegible]

Herrscht Ungläubig [illegible] Gegenwart!

Ist nun Dir [illegible] [illegible] [illegible], meinen Dienst [illegible],

Ich [illegible] ordtat [illegible] [illegible] meine Augen merke.

Die sind, die wollte fliehen, allein

so zog denn Volk, in denen so Doest:

sie Pferd, so wird's dein letzter Sieg!

Und soll sie sinnlos in's Gott.

Ist Sonne der Mond, der Mond Sonne klar,

der Sternenraum ist droht zerronnen,

Das all die Erd zu Hölle wird,

die Fülle zeitlich Raum und Stund.

Die Engel sind, all Schuld die Sünd,

die Elite Sternenbahn blendet Not,

Und willst du nicht meinem Weg, wenn du musst suchen sie,

so [illegible] [illegible] [illegible] (meines Volk. [illegible]

nicht

die liebe Leut

Die Klage dringt aus aller Herzen —
Der Hirtenmann schweigt — Ruht sie ab Heut,
Schweigen, wenn aus dem Korne,
Getötet ist — von der wilden Meute.

Der Hirt, ob sie dort Wache halten,
Vom Berge [Babe],
Vom unwandelbar sie aus — von der Höh,
Die aus geräumt den Herdenplatz,
Riefst entsetzt der Herden Hort!
Nicht ab
Nicht [illegible] traust
Du [illegible] die Liebe der Genossen,
Der Abt verblich der Herde Glück,

Sogleich sie bis dem goldnen Grün,
Und drückst sie in die wilde Flut.

Die schreit — die stickt! Zu, Pfütze, zu
Zu Ekke sie, der Tod ist leichte!
Der Abt schwimmt also, will im Nu
Der Hirtenmann sich ein Biete greifen!

Die Aeder schaun Gleiche schnalle,
Vom [illegible] schäumen umspielt,
Sein Auge war von Blut voll,
Und seine Zähne knirschten wild.

Die Hund hält [illegible] Pfarrjonne [illegible] fest,
Zum Rücken und [illegible], | an Gott begibt

Wie Mensch ist voll, [illegible] und zornig

~~Der Mensch~~ vom Weib gebildet Brust des Ab[illegible].

Du ist sucht der Volk, der beinst die Mensch

Ist Blond und seiten klingt der Ohren,

Wie Wolken gleiten durch die Nacht,

Herselbst von den Mondes Bogen.

Ganz entsetzt

Bloss warnes Winter, ~~der weisse~~

Verschnitt Veilchen, ~~entblösste der Gesicht~~, Duft Gebild seinen Ursprung,

Du Haar warnes ~~Fortsetzg~~ ~~schmückt schon~~ hier's gestaltet

~~Wie sie~~ mit seinem Blumen Bogen Erzeugt emit.

Das Antlitz eines Alten-Heiligen hasst

Das wärmstes die Herbst zu Nacht,

Dich wen der Hirten, an lieber küsst

Den Mund und seine Bildungsnot.

Zur mildwärmst' gen Bande warst

Die klösmann mit der Sinne fall,

Du seine Jungfrau Geist ~~die sie Mund~~ ausgösst

Hitze

Und seinen Blosen Blei-Engelle.

Wie schon Herbst Lust in Bäume

Du Reifes ~~Die Blust ist Leib Erz Leben Blatt~~ der Fülle und Frucht,

Glück musst ~~schön~~ Kein Lust Brot ganz Thron?

~~Mein Ich ist Du Nordlicht Stimmen und~~

~~Du~~ Als ein Ich ist Du Nordlicht.

BIBLIOTECA REGIONALE MONACENSE

But Penelope to Ulysses But come

translated from the Latin quite,

These lines your wife ~~doe~~ send, you have forgot,

~~Your honour does to you this letter send~~

But come yourself again, and write no more

~~on't write again but come yourself, my friend,~~

~~Troy~~ ruin'd

Troy's no more, odious to the Grecian maid,

Her fall and Priam's are too dearly paid.

O that th' adulterer had been drown'd before,

Ere he could reach fair Lacedaemon's shore:

Then with complaints I'd ne'er deceiv'd long night,

Ply rock and spindle tir'd, forsaken quite.

Beyond your dangers all, my fear did rove,

Fear is the timorous, the greater love.

Now you quite surrounded by your foes,

Wild Hector's name drove from my cheeks the rose.

And when they told me Antilochus's fate,

I fear'd the same might for Ulysses wait;

When in false armour good Patroclus fell,

I fear'd your crafts might ev'n not guard you well.

But O O that come

When the blood of Telepolemus imbru'd
The Lycian spear, his pale my pangs renew'd;
And ev'ry Greek, who found eternal rest
With fear and terror petrified my breast.
But true the counsel was, a god did give,
That Troy would perish, and my hero live.
All altars fume, the kings return'd in peace,
Off'ring Troy's booty to the Gods of Greece.
~~And many~~ The maidens offer many a flowery crown
~~bring their sacrifice of flowers~~,
And sing the ~~downfall~~ ruin of that ancient town
Old men and girls hear stunn'd the sev'ral tales,
The wife decr listens when her spouse relates.
Another shews the fights and Pergam's towers,
Pouring with wine, that on the board he pours.
Here flows the Simois, there's Sigaeus's earth,
There stood old Priam's house and royal hearth.
Here shone Achilles's, there Ulysses's force:
There drag'd the horses Hector's noble corse.
All this our son Telemachus did bring
Home from old Nestor, Pylos's mighty king;

How Rhesus too and Dolon went to hell,
The one betray'd, the other sleeping fell.
Had you forgot ~~you~~ me, and forgot your child,
When you by night the Thracian camp beguil'd?
To kill so many warriors, helpt by one,!
But you remember'd still your wife and son.!
Trembling I heard, how you did ~~kindly~~ boldly guide
King Rhesus's horses to the Grecian side.

What boots it now, that Ilios is no more,
~~That~~ That you the walls have level'd with the shore
The same I suffer'd as when Ilios stood,
Alone I wept, I weep in solitude
The Town's destroy'd, for me it rises still
~~To there~~ Where the Greeks with ~~the~~ Trojan oxen plough.
Where Troy was built, the corn now decks the ground,
Fertile by Phrygian blood the fields abound.
Half-bury'd bones are wounded from the ploughs
The grass does cover many a ruined house.
But where's the victor? Why he thus delays,
I don't know, don't know, where the cruel stays.

I ask all those, where my dear spouse does while,
Who cast their foreign anchor on this isle,
And I commit to every shire or boat
That parts, some lines for thee my fingers wrote.
I sent our son to Pylos's famous sire,
Old Nestor gave me but reports unsure
I sent to Sparta, but no men could say,
The place you dwellst, the cause of thy delay
O that it flood still now, Apollo's wale!
I dam the vows I made for Bliss's sale.
I would yet know, where you didst fight and live,
Fearing but war and with all women grieve.
What I now fear, I know not, but I dread
All what a wife can for so dear a head
In all the dangers both of earth and sea
I seek the cause that holds thee far from me.
Sometimes I think (because men like to vow)
That you are fetter'd by some foreign bow.
Perhaps Ulysses of his wife hers tells,
Who spins the wool, but rude and silly else?

No – I deceive myself, your faith is wrong,
But, are you free, why do you stay so long?
Dearius
My father bids, to quit my widow'd bed,
Chides my delay, for he believe you dead.
O may he chide! I'm yours; for whole her life
Penelope shall be Ulysses's wife
My father now himself does urge me to,
Touch'd by my chaste, beseeching tenderness.
But many suitors from Zacinthos come,
From Samos too and from Dulichium
Here in their your house they reign, what shall I do?
They waste and squander what belongs to you.
What shall I name Medon, Eurimachus,
Antinous, Pisander, Polybus, I don't know
And all that wild and greedy multitude
During thy your absence wooes another's good
Poor Ithus and thy Melanthus too etc with these,
Consume thy your fortune and thy your shame encrease.
Three without arms we are, thy your wife too weak,
Too young thy your for, Laerte old and sick. In I
for then I don

The first avoided scarce his lurking foe;
Scarce 'gainst his voyage to King Victor rose
I pray the Gods, that once our loving son
May close our eyes, ere cruel death draws on.
The same does your old nurse Eurydice, does
Eumaeus & Iza and Phillios.

Your sire Laertes, with his feeble arm
Can't guard his kingdom against these weeping
sworn
Your son, whose sons this isle will once adore
Now needs stile the protection of his sire
& have no strength to drive your foes away,
O come yourself then, and reclaim the sway.
Our sons, tho' young, (may he once gain your crown)
Do not unworthy to your great renown
Laertes, sire and old, does scarce retain
His breath extreme to see your face again.
Ever &, you clear'd in all her youthly grace,
Can shew you nothing then a wither'd face.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

16

1816

Penelope to Ulysses.

first of Ovid's Heroids, translated from the Latin.

These lines your wife drew, yow have quite forgot,
But come yourself again, and write me not.
Troy's ruin'd, odious to the Grecian maid,
Her fall and Priam's are too dearly paid;
O that th' adult'rer had been drown'd before,
Ere he could reach fair Lacedaemon's shore!
Then with complaints I'd ne'er deceiv'd long night,
By rock and spindle tir'd, forsaken quite;
Beyond your dangers all, my fear did rove:
Fear is the timorous, the greater love.
I saw yow quite surrounded by your foes,
Wild Hector's name drove from my cheeks the rose;

And when they told me Antilochus' fate,
I fear'd, the same might for Ulysses wait,
When in false armour good Patroclos fell,
I fear'd, your crafts might ev'n not guard you well.
When the blood of Sleposlemus imbru'd
The Lycian spear, his fall my pangs renew'd,
And ev'ry Greek, who found eternal rest,
With fear and terror petrify'd my breast.

But true the counsel was, a god did give,
That Troy would perish, and my hero live.
All altars fume, the Kings return'd in peace
And brought Troy's booty to the gods of Greece;
The maidens offer many a flow'ry crown,
And sing the ruin of that ancient town.
Old men and girls hear stunn'd the sev'ral fates,
The wife high listens when her spouse relates;
Another shews the fights and Pergam's tow'rs,
Painting with wine that on the board he pours:

Here flows the Simois, there's Sigaeum's earth
There stood old Priam's house and royal hearth;
Here shone Achilles', there Ulysses' force,
There drag'd the horses Hector's noble corse.
All this our son Telemachos did bring
Home from old Nestor, Pylos' mighty King;
How Rhesus too, and Dolon went to hell,
The one betray'd, the other sleeping fell.
Had you forgot me, and forgot your child,
When you by night the thracian camps beguil'd?
To kill so many warriors, helpt by one!
But you remember'd still your wife and son!
Trembling I heard, how you did boldly guide
King Rhesus' horses to the Grecian side.

What boots it now, that Ilios is no more,
That you the walls have level'd with the shore,
The same I suffer, as when Pergam stood,
Alone I wept, I weep in solitude.

The toun's destroy'd, for me it rises still,
Tho' there the Greeks with Trojan oxen till.
Where Troy was built, the corn now decks the ground,
Fertile by Phrygian blood, the fields abound;
Half-bury'd bones are wounded from the ploughs,
The graſs does cover many a ruin'd house.

But where's the Victor? Why he thus delays,
I don't know, don't know, where the cruel stays.
I ask all those, where my dear spouse does while,
Who cast their foreign anchor on this isle;
And I commit to ev'ry ship or boat,
That parts, some lines, for you my fingers wrote.
Our son I sent to Pylos's famous mure,
Old Nestor gave me but reports unsure;
I sent to Sparta, but no man could tell,
Why thus you linger and the place you dwell.

O that it stood still now, Apollon's wall!
I damn the vows I made for Ilion's fall:
I would yet know, where you did fight and live,
Fearing but war, and with all women grieve.
What now I fear, I know not, but I dread
All what a wife can, for so dear a head;
In all the dangers, both of earth and sea,
I seek the cause that holds you far from me.
Sometimes I think, (because men like to rove)
That you are fetter'd by some foreign love:
Perhaps Ulysses of his wife her tells,
Who spins the wool, but rude and silly's else? —
No — I deceive myself, your faith I wrong,
But are you free, why do you stay so long?
Icarius bids, to quit my widow'd bed,
Chides my delay, for he believes you dead;
O may he chide! I'm yours; for whole her life
Penelope shall be Ulysses' wife.

My father now himself does urge me less,
Touch'd by my haste, beseeching tenderness.
But many ill suitors from Zacynthos come,
From Samos too, and from Dulichium,
Here in your house they reign; what shall I do?
They waste and squander, what belongs to you.
What shall I name Medon, Eurimachos,
Antinöus, Pisander, Polybos,
And all that wild and greedy multitude,
During your absence wastes another's good?
Poor Grus and Melantheus too, with these,
Consume your fortune and your shame increase.
Three without arms we are, your wife too weak,
Too young your son, Laërtes old and sick;
The first avoided scarce his lurking foes:
All 'gainst his voyage to King Nestor rose;
I pray the Gods, that once our loving son
May close our eyes, when cruel death draws on;

The same does your old nurse Euriclia, Does
Eumaeos also and Philoetios.

Your sire Laërtes, with his feeble arm,
Can't guard his kingdom gainst this urging swarm.
Your son, whose force this isle will once admire,
Now needs stile the protection of his fire;
I have no strength, to drive your foes away:
O come yourself Than, and reclaim the sway.
Our son, tho' young, (may he once gain your crown.)
Is not unworthy to your great renown;
Laërtes, sick and old, does scarce retain
His breath extreme, to see your face again;
Ev'n I, you leav'd in all her youthly grace,
Can shew you nothing Than so wither'd face.

I elegy of Propertius. To Tullus.

1816.

If, to whom am'rous wishes were unknown,
Since I saw Cinthia's eyes Love's rule I own.
Since Venus'* son's my master, pride is fled,
And with his feet he treads my stubborn head.
I learn'd by him the sober maids to fly,
A life of error teach'd the cruel boy.
He ever hates, by day and night my rest
Tho' else with no God's presence I am blest

Thou knowst, because no labours he did shun
The haughty maid subdued Milanion:
For now he rang'd about, bereft of sense,
The boars he wounded in their woody dens;
And Then, when him Stylaeus'* arrows piere'd,
He to Arcadia's rocks his pains † rehearsed.
But not in vain to win the fair he strove:
So much can prayers and desert in love.
Love to his yoke my head with arts not bent,
Nor those known ways, he elsewhere goes, he went.

O ye, who tear the moon by charm below,
And offering to magic altars go:
Ah, of my mistress change the cruel will,

My face looks pale, let her's grow paler still:
Then I'll believe you, that your wisdom draws
The stars, the streams by spell's enchanting laws.
And ye, who did recall the friend too late,
Bestow some comfort to my sicken'd state.
Fain I would suffer woes of sword and fire
Durst I but freely pour this bosom's ire.

Where never woman spies my lonely ways,
Send me to foreign lands, or foreign seas;
But you may stay, to whom with graceful nod
Love's stable pleasures promises a God.
By Venus' wrath thro' bitter nights I wake,
Her pangs, her torments ne'er this breast forsake

Hear me, shun evil. Each-one leave his woes,
And Love may never leave the place he chose.
My warnings who despises shall with grief
These words repeat once, and not find relief.

D. ST. B.
MÜNCHEN

B. ST. B.
MÜNCHEN

What shall I do? My sweet-heart There
And there the fairest land,
Two voices in my ~~bosom are~~ breast, I hear,
I incessantly contend
And the one of these voices cry
Remain the other go.
I love my sweetheart fair and bright
I like to travel too.

My bosom feels a fainting hot,
For travels and for th
The foreign lands to see,
But I'm enamour'd and cannot
Without my charmer be.

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS

A

Acetabulum Linnæi Species aut?

Descr.

Hab.

Adspiciant oculis superi mortalia justis. Niemm gen Gott schau'n mit gerechtem Auge die Götter.

—

Ante obitum nemo supremaque funera felix. Ehe ihn der Tod trifft, ist keiner glücklich zu preisen.

—

Artibus ingenuis quaesita est gloria multis. Manche mühsam durch edle Künste die Ehre des Ruhmes.

—

Attenuant juvenum vigilatae corpora noctes. Durchwachte Nächte zehren den Jugend Körper auf.

—

Aut prodesse volunt, aut delectare poëtae. Entweder ist zu lehren der Dichter Geschäft oder beides zu vergnügen.

—

Bacchus et adflictis requiem mortalibus adfert. Bringt Gerber Bacchus Ruhe die Sorge bekümmerten Menschen.

—

Blanda parentum segnes facit indulgentia natos. Zärtlichkeit die Kinder und lässt der Eltern schmeichelnde Nachsicht.

—

Cibet vacuus coram latrone viator. Rufet den Räuber Schutz und Hülfe der Wanderer Geldbeutel.

B. ST. B. MÜNCHEN

24 Jany 1820

David Matthisson.

sechst. Buch.

Zuerst Adam mit Ihm Eva, Sie ist singt,
Zuerst Gottes, da jenen auf grünen,
Dem Eva von der Auferstehung verdingt,
Da sein und Arbeit sich Ruh auf breiten:
Dass mit die Kinder für am Abendsinn
Der Abendrot sind bis auf Ruhe Zeiten.
Und mit Ihm auf, ist die Himmelsinn
Sich [illegible], Schimmern sich Gras ist Blumen,
Im ersten Brist, im ersten Nichtsinn,
Gleichsam ob sie sich lieben oder sprechen.
Die wissen Bilder mit Labund'genen Tiefe
Auf Eden's Gönnen sich, die silberblauen;
Auf sing die Lerch weiß im Gleichgewichte
Von Lichts umstrahlt, weiß Schalle zu albenhellen
Die Ohr sich, Abendrot mit Abendröte.

Ovid Metam.
II. Buch
1–46

Wohin sohn Apollo, gnädigst auf zu sehen
Pirenen,
Gleuchst vom schimmernden Gold, in dem Lemmus-
wasser schwimmt Pygmalio
Elendniche flattenden Buchsbaum die Giesse des Gemsch
Thal ab stürzet vom Lisst des Flusses die Zeugen
Thon.
Abni die Nest überdeckt die Robin, die ungn Wachholder
Wein Alten Falten sinnen die modernden Baumstämm,
Und die Todtenen und allen Buchsbaum die Limonie.
Rust die Palmen, schimmern die blätterlosen Pilaster, die Zeiten,
Zeitland, die Zonen Dotzenlyndalt die Pandaus, die Marktsäulen
Pinien
Lorz mit die Krone Cypr Zirst die Abgemahlten Angesichter.
Wand und die Gesellschaft, die innen Säulen zu Gemächern Schwimmen,
Auchon Schein am Rotund, die grünlichen Gewölbe Arabiens:
Andren Säulen von Lichten gebogen, mit glaich vom
Marmorstein,
Thor ihre Zeugen Zustalt, so wie die Bey Pfeilern zu
Säulen gestaltet.
Aber die Fische von Purpur und Muscheln und Schnecken
Voll von Gold und Gesellschaft, die innen Säulen zu Gemächern Schwimmen,
Auchon Schein am Rotund, die grünlichen Gewölbe Arabiens:
Andren Säulen von Lichten gebogen, mit glaich vom
Marmorstein,
Thor ihre Zeugen Zustalt, so wie die Bey Pfeilern zu
Säulen gestaltet.
Aber die Fische von Purpur und Muscheln und Schnecken
Voll von Gold und Gesellschaft, die innen Säulen und Bilder zu Nymphen
und Göttern des Landes.

Und wo die Alten sing die Bild der glänzenden
Sonnen,
Und der Juden sucht zur Ruhestatt zu suchen zu kommen.
Sind mit Sorgen stark kann wo der Posa der Eigenen,
Und wo bekannt der Grund der zurückgestellten Forderungen.

Und wo Eindruck den Pferd zum Augenblicke der
Verlust,
Sonne zum Bleibt wo Arbeit, noch Kraft wo der wirken
Liebe wirkt.
Und dem Sorgen gemordet die Schulden verbringen
des Todes
Und den Entschlossen Thron, nothalt von Liebe Feuer
vergehen.
Rechte und Einheit über den Mensch die Lage, die
Morden der Person
Und die Persönlichkeit, mit die glänzenden Räumen die
Und in Jugendtugend der Sonne mit Blühende
Und mit den Anstrengung der Lebensmüden Roman,
Und der Grobst beschmutzt dem Recht gestohlenen
Forderung

Gnaden Lohnzeit eben Sterne zündet der nächtigen Minuten.
Uhr in Hütten dich Volk, Du Fest der Nähe mit
Deine Anmuth
Herr, dein Feuerauge Gott mit Segnen die alle noblichen.
Freude, und Hülfe Herr Herrlichkeit, und Kämmst Du von mir zu
verlassen,
Allkämmling Phantom Du ein Herr unbegreiflichen Herrlich.
O allgenugsamer Licht! Kannst genug, die unendlichen Glanz
Himmlischen Kraft, anzuschauen Du mir die Personen zu
Kraft mächtig Herrlichkeit Gold Du Huld empfangen Du Fülle
Kraft! gib mir ein Herz Du meinem Eigennutz!
Mensch glaube mit Finsternis,
Der Freude, und die Natur Engel sie alle, die Himmlischen
Preisen,
Engel von Freude und Herrlichkeit ihr ewigen Leben, Anbetung
Ruhe: Du bist nicht mehr, drei ist Dich die Nähe nicht
verlängen

Ihrerseits Ihnen soll die unterthänigst die nachstehende

Erklärung:

Ob Sie jemals jemanden die mindeste, wörtliche oder thätliche Beleidigung

Die,

Ihnen zugefügt habe, zum Beweise dessen ist der Herr aufgefordert

Widrigenfalls die Gottes Ehre beschimpft worden wäre.

B. ST. B.
MÜNCHEN

Penelope und Ulysses.

Gedruckt auf dem Jahr.

Dem langverweilenden Laertiaden
Schickt des Icarius Erzeugte dies,
O kehre zu den heimischen Gestaden,
Du selber komme, schreibe nicht, Ulyss!
Die Gottheit lies der Troja Fall geschehen,
Den Mädchen längst der Danaer verhasst,
War Priam dieser manchfachen Wehen,
War Troja würdig dieser Kriegeslast?
Hätt ihn die Fluth nach Sparta nicht getragen!
Und der Priamus Sohn versenkt in ihren Schoos,
So füllet ich nicht die Nacht mit meinen Klagen,
Der Spindel müde, traurig, gattenlos.
Im Geiste sah
~~Verdoppelt sehe~~ ich doppelt die Gefahren,
Es ist die Liebe, die die Sorge bringt,
Ich sah dich oft von der Trojaner Scharen,
Dich Einzelnen von Tausenden umringt.

B. ST. B.
MÜNCHEN

Die 7te Ironisch Rhapsodie.

Dido über Aeneas.

Lange Verbannung

Do steigt die Flamme mit blendendem Glanze
Zu tiefstem Groll und der Mörderin Brand,
Der einzige, der bis zuletzt seiner Leiden,
Wenn sie der Tod erlöst, der Junge Freund.
Nicht konnte, Mitleid in die entgegnen
Durst unsrer Lippen versenden Gestalt,
Zu diesen Worten fortfand uns bewegen:
Der stürzen ganzen göttlichen Gewalt.
Allein für die die schon Duft im Leben
Hat umbrisket, zu ogsten uns zwingt
Die Eingeweid, Leib und. Seele, sinnigen,
Sind die Sind Worte zu ~~wiederum~~ lauft.
Do eyest du denn? Do hinein dich musst uns wissen,
Do kürzest du mich der Gewalt Verlangt,
Dir selben Glück, die dein Pfeil mitbissen,
Entsagen uns auf deinen Lieblingsstand.
Do ist uns, der du, der Fluch zu schauen
Statt deiner Schlotte, der purpurfarbene bist,
Statten, die Gestalt, die süße,
Italien, die selben unbekannt.
Hält Retter Mutter Vorlich schwarz Sorgen,
Dich misst zurück, und misst die unser Herdt?

B. ST. B. MÜNCHEN

Nicht nicht der mächtige Zeyster dein Revolungen,
Den Dido's Hand dir übergaben fest.
~~Hier flichest du die die ehemaligen Götter,~~ Der Eingang Pracht du mit Entsetzen
~~Und augenweide Freiheit auf den Thron,~~ anderen Dasein Gottes Glanz. R.
~~Und meiner andern Freiheit, der Gebieterin~~ Pflicht dein Herz die schon gefunden Ruh
~~Du flugst, vollst du vergessen wenig einsam~~ Thränen rauben, die du suchen musst.
Und wenn dich Nichten deine Blicke stören,
Den räumst du zum ewigen Abschied hin:
Eben wird die zeigen, Lebensstunde Qual
Dein Handeln abzustehen willig sein?
Denn fliehst du andern Lieb' entrinnen fort,
Entrinnst nicht andern Dido dort;
Auch sie rufst Treu vor die betrogne wach,
Durch deinen Sohn hochgelobten Wort.
Ein wilder Sturm und Wunden wenig abrauen,
Sie nicht dein Blick die neugestreute Bord,
Gebrüst ein Flügel der Rauchigen Stürmen,
Und deine Stellen übersehen fest!
Und wenn auf alle Grundveste Stürmen,
Und wenn du Atlas übermüdet fest,
Du aber zweifst du mein Gottheim stürmen,
Ein donnerschwerlich Liebend dich unterfast.
Unzugänglichen stammallosen Felsenbündnis Fabel-
Du nicht vom festen Liebesband umzogen
Kennen der Ansturm, der von stummen Gewalten

Gastronäst liegst – und du gottgenommenes Gnaved!
An deinem Herzen Augustin wirst
Annard, sag, ob die Wahrheit mayor,
so schaudst dein Bild, Annard, unaworinstat
Fürs Leg Recht, beg Berge unnützen Christe nov.
Nicht sag ich's dass mit Druckbarkeit nehmen,
Ehrt ist die zu nominten, forsten Herren;
Wohl mein Herr wüsten die muss nennen,
Denn ist sie nicht mit Fragen nicht Nun hören.
Nicht ~~nennen Herr muss Gott Gott haben~~ ~~wichtig Dienst~~ meinen,
Abglaub ist arbeit dass zu sind worth,
Wir klagen kann ich um den Augustinum,
Und recht die Klage machst du Lieb Christ.
Unsern Heiland Jesus Christ, Christen,
sonnen Heiland Bundesgott Gemüth,
Du Bonden Auen, denen, die zu schon,
Nicht Audren in dein Kongtellagen pflegt.
Auf mir, die ich nungsunden dein Lieb,
Und mir unsern ist dieses solch Gut,
Befahlst mir die selbstgemachten Sünden,
Sonn Und nasen sie dass seine Jagungluft.
Ich sage mich bekennen und waschen,
Und immer stark zu bringen zu dir.
O seine Sünden, Quadjammern,
Die ewig rest, mir ewig glaubt zu sein!

B. ST. B. MÜNCHEN

II^te Ode des Horaz.

An Augustus Cäsar.

Stoße genug des Schmerz und bösen Vorgefühls wandte die Sorgen von Rom,
und schonte die Rache, mit strafenden Lastern auf die heiligen Häupter
zum Blitze schwörend. Er schonte die Römer, daß die kommende Zeit
der Scharen einander hassen müßte, Rom unter Bürgerhänden klirrend, all
sonstand die ganze Herrschaft auf seinen Untergang setzt. Auf Erdenrund ist
kein Anblick, der Bruder Blut an Brüdern sah, ohne daß Zweifel
an der Götter Macht, und ob Schicksal die Römer mit der Zeit
die übermüthigen Etrusker. Also sahen die gelben Tiber sich von
Mord-rauchenden Ufern zurückig kommen und der Fluthen über die Denkmale
des Königs, und die Burgen der Mutter. Der über alles klagende
Chor schwieg, vom Zeugnis und Gesang. Da übers volle klingende
Gefild, vom einen Ort zum andern, dann Bürgen zu. Aufwärts, daß
der Götter Tempel verwüstet Barbarenhände werden nicht Römer
sein, wenn sein, wie der Burgen Sturz Einen schonte, daß der
die feindlichen Frevel Bessern gefallen würden. Anbeten der Götter
voll der Glocke zu des Friedens wiederkommen Gesichten rufen?
welchen Lippen sollen die heiligen Hymnen schon Muster werden,
die die Gesänge anfangen soll? Nun wird Zeit dem Augustus geben,
daß Leben zu schonen? Wie klagen, daß du bald kommst, die gelben
grauen Wolken in nun Wolke gehüllt, Augur Apollo. O der einen
du lieben willst, Cythere, welche den Paros und die Linden

Zweites Lied.

Hohes Geburt.

1

Wem Ruhm, wem Heldenlob ertönt mein Geburt,
Wo wem Geschicklichkeit, wem Tugend kleinmund,
Herlinen und Lorimiren wonnig,
Auf Land und Meeren durch Gefahren grausend.
Durch Hünde und gram Grolle stellt no der Hohen Kunst,
Ihr no Ihr Mond nobrüst, ihr Frohen Königsthaten,
Ihr ihr der Pflichten Grund und Tertiums geboren,
Zur Adoptung seinen heimischen Hamerland.

2

Wenn auf stand Ark Volk von Tertium,
Und Albi's Rüstung und Ihr vom schnen Mexiko.
O hohe Muse, sage mir, wovon
Hat man wohl Ihr Göttinn gewonnen und krönen?
Hast meinen vollen Harm, von vielen Strömen Pind?
Wovon muß ich so viel Gefahren,
Do unmuth Widerstand von ihren Hand nehmen?
Do gunst, gleich Nachten, Ihr Göttinnen?

3

Der Liebesmündung Thron, Herlinen entsagen
Wem nun alte Macht Du Hymen galagen,
Rostbrys, Schätzemus, Hof und Königskunst.

B. St. B. München

Ihr schenkt, wo Brand selbst, Perlösung die Gunst.
Ihr wirr ihr Ehrenschmuck, ihr Schmuck ihr Ehrenzeugnis.
Und kommt's mit Hellem ihr Geschick zu stehn,
Von allen Rechten [verzichtleisten] gäb zu gehn,
Da wünschte sie Ratsherrn's Recht zu sehn.

4.

Das sonst sie, dass eins Konigs Sohn Blut
sein würdigst Geschlecht nachstehn wird,
Ratsherrn Neigung durch vorgebaut Muth,
Im Krieg würdig, hervorstand viel der Noth,
Im Sklaven Lybien vor der Feinde Flut.
Durch Tugend sie, sie Ruhm der alten Krieg,
Die sie bevorzugt jenem Heimat,
Durch der Ehr Adeln, die geliebte, Sieg.

5

Das stellt' sie tief in Busen Herzens ganz,
Durch der Vorfahren Heimat, und Geburtsrecht's Thron,
Der Ehr Höchst Adelsrecht vor in Rath Ratsherrnsitz.
Den Adeln stolzte sie vorzugt mit allen Ahnen,
Die vor der Griechen Volk, Asiens übrig sind,
Die konnten Lorbeer nest vor Lorbeer Zweig Stirnen,
Vorsehen der Scheitel sie vor Ihnen zu Manen stirbt,
Da schon vor's Roms Recht zu gewinnen.

6.

Roms wir Vielen schon Krieg' entschwanden,
Da gaben sie Rom Blut der Engel Gut,

Verg. Aen. I, 35–75.

Aen. Pl. 7

Und ist durchschnitt der Hoz die schwimmende Flut.
Voll Hass ermüdet Portunier in ihre Lust die Mundru.
Und also grauft sie zu sich selbst: Erringt
Sollt ich der Augustungen nicht vollenden,
Nicht von Italien den Trojern König wenden?
Nun weil der Pöbel seinen Wunsch erhonigt?

7.

Zu jenen Flotten vorst nicht Stellen meist die Glut
Der Lokrinnerinn und fat sucht sie in die Flut?
Nun nimt sie zum Beil? nun allen der Arobrachen
Von der Eilands Posa, und Ajax Stuß zu rächen?
Die Blitze Jüngling vorst sie von Wolkenthron,
Zerstreut den Flotten Phorn, grabt sie den Elementen bloß.
Und aus durchbohrten Brust sprüht nu den Geist- enthauptet,
Indem ihr entrissen Pfand sie nu die Lebens schaltet.

8.

Und ist die Göttinkönigin
Die üb der Jovis Weib und Schwester bin,
Ist müd mit ihrem Volk so mehr Jahre hingen.
Nun rasta muss noch jetzt mit sommervogenbraun Pind?
Etwa sich ergrund noch von den Altären Lingen?
Und sobald sieht sie ein Innerstand entbrannt,
Wenn sich sie bald ihr Ziel, Anolind vollringen,
Ein stürmender Volk, der Glück Umtobred.

9.

Vor sieht wird Anolint in öden Flossung sprühen,
Den Wind' und Ruder Grau, Ein wild von sinnen Brausen.

Jm Krahm zürnt er sin. Das mild im nächsten Jorn
Verhellt der Engel vorstorben Thor ihr Grüllend.
~~Engestat~~ Der König prüft Rud
~~Das Grabes~~ sieht ~~das nahaben~~ Thoon,
~~Den Feinden soldand, den Kuss zu stillen,~~
so mildert ihnen Zorn, und bringt sin Jamin Willen.
Dann sinken sie sin Knie, und Gimmal mit Jordon,
Und wünden selbs mit Zwerstönig hüllend.

16

Das Dann stolz der Gott, Rud Allen untertönig
Jn Golm sin, und wälzte Engen Daut,
Und übergab sie Rud notherrann König,
Lord Christ sin Knie lob, Lord jüngst vor ihren Land.
Jhn bezt die Gottin Kob Portuncirdnu:
O Anolis! (sie zob die Gnadenstab Jüngitan)
sin wir nachstad Volk bringt Dank'b Zyrannus Manan
Jtalinn zu ~~t~~ bezwingen sie Quartan.

//

Jnstann die Kirche singt, lust sie zu Grunde gehn,
Die Menschheit lust Rud Zod in Strand wallend stehn.
Kinder Jüngling Kunst sie, und Klugheit und Anstich stön,
Als schönste Volk sonnig sie umbindend.
Und Jugend wird im Natur stehend
Kin vollend Kunst und immer mit sie haben,
Und sie zum Freund Friedbringend.
Jhr stand Rud, Kob Mutter Gotthing geben.

B. ST. B. MÜNCHEN

Aem I. 76 – 103
Dazu gehört Bl 25 in Bd. 7.

Aus Pl. 25

Der Herr hinzotrete: Gebietst du,
O Königinn! ich folge deinem Worte,
Die kömmt beschützen, mir gehorsam zu.
Denn dich verfolgt ich diese kurzen Pforten,
Du meinst mir den höchsten Gott zum Feind,
Ich droht mich mit dem Zorn Gottes Gerichte finden,
Und im Elysium den Gottes Thron umwindt,
Gebietend jedem Thron und dem verborgnen Scheidne.

Perseus; mit- gekrönten Rob stößt an den Engen Pristen
Kühn ruft. Wem steht ein jetzt ein wilden Thor,
Die sonst entbald zu Dienstbarkeit sich erbieten,
Do steigen sie ruh ihren Stuhl hervor.
Die Mauren ungen sie, und ruh den tiefsten Felsen
Räumt Hund und Frevel, und Notus, Afrikus,
Die in gewölbten Hofen
Zum Ufer stürzt die wilden Wogen wälzen.

Es schallt der Männer Ruf im allgemeinen Schrecken
Die Frauen können, von dem Wind erfüllt,
So sinkt der Feige Volk, der Furcht im Busen trägt,
Den Himmel, sich mit Wolken überdachen:
Die schweren Nacht bedeckt den weiten Meer,
Die Sonne birgt den hohen Pol schellen,
Und häufig Blitze schmettert Jupiter.
Der Tode Nähe zeigt sich Aufstehen Allen.

U. ST. B. MÜNCHEN

Der Fischer selbst, als er so nah dem Strudel
Sich sah, sah stark er die Arme sinnend,
So stille der Glieder sonst'ge Kraft verwaltet,
Und also hob er seufzend an:

„O dorniger Gluthleib, der vor der Götter Blicken,
Du Tochter schon Meeres wieder fiel!
Tyrid! du Würdigster! der Heeren stets zu nehmen!
O wärest fiel du nicht der Seligen Ziel!

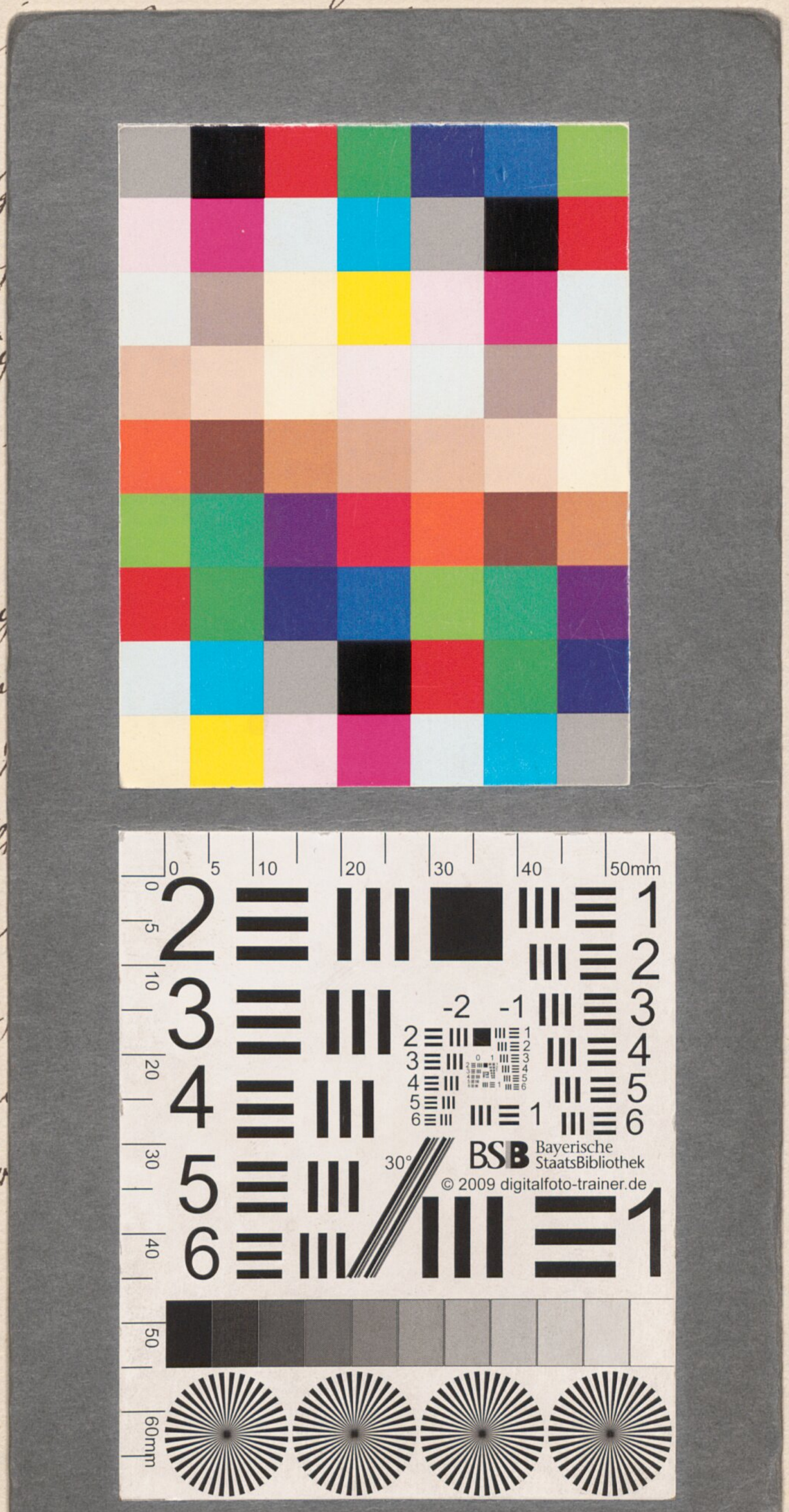
Wie nicht der Adler dem Gehetzten wiederstrebte,
Sein Verwandter, der einsichtsvollste, fiel,
Wie Hirsch so Menschen überlebte,
Und Falken, Pferde selbst sein Reiten Pfeil.
So wirst Gelehrte schon begraben seine Klugen!"
So war der Zorn, der ihn so schonen hieß.
Die Wellen hoben sich in ungeheuren Bogen,
Der Nordwind brauste durch die Segel blies.

52

Ihr Fürsten selbst, ob wo so auf Ihrer Pferde
Rücken hoch, stolz Pracht wo Ihr Augen finsterlen,
so stellt Ihr Gle
Und also sprach

„ O Königinne G
An Tugend so
Jüngling! In Brü
O einzelne Zier

Wie nicht Ihr Ag
Eitler Verwandten, Ihr
Wie Einer so
Und Galan, Ih
So viele Galanu
So wird Ihr Zorn,
Ihr Thaten sehn
Ihr Nordarmee br



BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Platen, August <Graf von>

Nachlass von August Graf von Platen-Hallermünde (1796 - 1835) - BSB Plateniana

Bd.: 52

[S.l.] 1816-1820

Plateniana 52
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00107695-5
BSB-Hss Plateniana - BSB-Hss Plateniana 52